



Umrahmt wurde die virtuelle VSM-Mitglieder-Vollversammlung von Musikeinspielungen – im Bild ein Konzertausschnitt aus einem vergangenen Auftritt der Musikkapelle Vahrn mit Kapellmeister Toni Profanter.



FOTOS: STEPHAN NIEDEREGGER

„Blechschaten“ ist groß

Nach über einem Jahr im Stillstand wollen die Musikkapellen ihre Tätigkeit nun schnellstmöglich wieder aufnehmen. Noch ist die Stimmung unter den Mitgliedern aber eher ein gebremstes „Allegro vivace“ – das wurde gestern bei der virtuellen Vollversammlung des Verbandes der Südtiroler Musikkapellen (VSM) deutlich.

SÜDTIROL (mh) Seit Freitag ist es amtlich: Ab dem morgigen Montag dürfen sich getestete, geimpfte oder genesene Mitglieder von Musikkapellen wieder in Kleingruppen zu Proben treffen. „Höchste Zeit“, findet die Verbandsspitze des Verbandes der Südtiroler Musikkapellen. Sie traf sich gestern vor den Bildschirmen in Tracht zur virtuellen VSM-Mitglieder-Vollversammlung.

„Mit jeder weiteren Woche Stillstand gehen die in vielen Jahren errungenen musikalischen Fähigkeiten des gemeinsamen Musizierens und Konzertierens noch mehr verloren und müssen langsam und mit noch mehr Sensibilität aufgebaut werden“, erklärte Verbandsobmann Pepi Fauster, rückblickend auf ein Jahr Coronapandemie. Er begrüßte darum die ersten lockernden Maßnahmen, drängte aber auch darauf, dringend gesellschaftliche Ereignisse zur Stärkung der Gemeinschaft und des Miteinanders in und außerhalb der Vereine zu schaffen. Nur so würden die Mitglieder dem Verein weiter treu bleiben.

Neue, kreative Ideen finden

Bereits in den kommenden Tagen wolle man zusammen mit der Politik ein Konzept erarbeiten, das ein Proben und Auftreten in geschlossenen Räumen und im Freien sowie Sitzungen und Versammlungen zulasse. Mit den

neuen Maßnahmen solle ab Anfang Mai ein schrittweiser „Wiederbeginn“ ermöglicht werden. Verbandsintern möchte man außerdem parallel dazu in Fachgruppen neue und kreative Ideen entwickeln, damit „Blasmusik wieder viele Herzen und Gemüter“ bewege.

Mit Respekt und Geduld Musizieren

Was die fehlenden Finanzmittel der Kapellen aufgrund ausgefallener Veranstaltungen angeht, konnte der Verbandsobmann beruhigen. „Wir erwarten eine finanzielle Förderung für unsere Vereine von der Kulturabteilung des Landes. Landesrat Philipp Achammer hat sie bereits in Aussicht gestellt, es geht nur mehr um die Auszahlung der Beiträge“, schilderte Fauster und bat um Nachsicht. „Wir werden sicherlich noch länger mit dem Coronavirus leben und musizieren müssen. Deshalb bitte ich einfach um Respekt und Geduld. Es wird schon werden.“

Gesetzesentwurf für „Dritten Sektor“

Neben der Pandemie war auch der „Dritte Sektor“ und die damit verbundenen Probleme zum wiederholten Male ein Tagesordnungspunkt bei der Versammlung. „Unsere Musikkapellen und der Verband haben Schwierigkei-

ten mit Statutenanpassungen, Rechnungslegung, Versicherungen usw. Wir vermissen, dass unsere besondere Situation in Südtirol im Vergleich zum restlichen Staatsgebiet nicht besser berücksichtigt wird.“

In einer Arbeitsgruppe arbeitet der Verband momentan gemeinsam mit dem Theaterverband und dem Chorverband an einem entsprechenden Gesetzesvor-

schlag. „Wir stellen nochmals die Forderung an die Landespolitik und unsere Vertreter in Rom, dahingehend einzuwirken, dass das Ehrenamt durch die Autonomie eine Sonderstellung erhalten muss, so wie es bisher auch war“, so Pepi Fauster. „Auch hier muss ein Sonderweg für unser Land erreicht werden, wenn man nicht will, dass viel Schönes kaputt geht.“

„Obleute etwas in Sorge“

Wie groß ist der „Blechschaten“ nach einem Jahr Stillstand durch Corona?

Pepi Fauster: Der „Blechschaten“ ist natürlich sehr groß. Genau können wir die Lage noch nicht einschätzen, aber es wird sich sicher einiges ändern.

Gibt es bereits vermehrt Ausstritte aus den Kapellen, weil die Menschen die Lust am Spiel verloren haben?

Noch können wir keine Zahlen nennen, aber Kapellmeister und Obleute haben schon etwas Sorge, dass jetzt bei den Proben Plätze leer bleiben könnten.

Inwieweit glauben Sie, ist das musikalische Niveau der Kapellen gesunken?

Das hohe Niveau, das wir vor der Krise hatten, wird Vergangenheit sein. Denn klarerweise



Pepi Fauster, VSM-Verbandsobmann

gibt es Mitglieder, die ihr Instrument über Monate nicht angerührt und nicht geübt haben.

Was vermissen Sie als Kapellmeister und Musiker selbst am meisten?

Ich vermisse das Musizieren aber genauso das Gesellige und die Kameradschaft. So wie mir geht es allerdings vielen, darum hoffe ich auf einen guten Wiederbeginn. (mh)